



Über die Grenzen

Mut zur internationalen Jugendbegegnung

Die Welt rückt enger zusammen – so scheint es zumindest, wenn man sich die Globalisierungstendenzen der letzten Jahre betrachtet. Jede/-r kann zumindest virtuell durch die Welt reisen. Wer die nötigen Finanzen zur Verfügung hat, kann auch nahezu jeden Winkel der Erde persönlich besichtigen. Aber lassen uns diese Möglichkeiten wirklich einander begegnen und kennen lernen?

Internationale Jugendbegegnungen (IB) bieten die Chance, Menschen anderer Nationen, deren Kulturen kennen zu lernen und sie helfen Vorurteile abzubauen, sich über Grenzen hinweg zu verständigen. Internationale Projekte mit Kindern und Jugendlichen, so bestätigen zahlreiche Studien, tragen auch zur persönlichen Entwicklung bei. Kompetenzen und Fähigkeiten, die z. B. für die Schule, die Berufsausbildung, das Studium von herausragender Bedeutung sind, können darüber entfaltet werden. Wir möchten Euch mit einigen Tipps Mut machen, internationale Begegnungen zu wagen.

Erste Schritte zur internationalen Begegnung

Zuerst einmal solltet Ihr eine Idee oder sogar schon ein Thema für die Begegnung haben, z. B. Menschenrechte, Jugendkulturen, Umwelt oder Kultur, wie viele unserer „Volks-tanz-IB“.

Der nächste Schritt ist die Partnersuche. Wichtig ist, dass Ihr Euch ziemlich genau überlegt, wie Eure Partnerorganisation „aussehen“ soll. Dies erleichtert die Suche und vor allem die gemeinsamen Absprachen über die Erwartungen und das Programm. Partner finden kann man z. B. über öffentliche Stellen, wie Stadtverwaltungen (Städtepartnerschaften), verschiedene Länder-Jugendwerke oder weltweite Organisationen (Kirchen, Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe). Hilfreich können auch die verschiedenen Jugendringe (Stadt-, Kreis- oder Landesjugendringe) sein, die oftmals IB fördern bzw. Kontakte haben.

Jetzt wird es konkreter

Sobald Ihr einen Partner habt, ist es wichtig zu klären, ob es eine „In- oder Outmaßnahme“ oder beides geben soll. „In“ bedeutet, die Partnerorganisation kommt nach Deutsch-

land, „Out“ bedeutet, Ihr besucht die Partner in ihrem Heimatland. Sinnvoll sind natürlich gegenseitige Besuche.

Auch sollten die gemeinsamen Erwartungen geklärt und die Ansprechpartner vor Ort festgelegt werden. Welches Thema und dementsprechend welches Programm soll die Begegnung genau haben. IB haben zwar einen Eigenwert an sich, ist aber kein gemeinsames Thema vereinbart, kann die Veranstaltung schnell zu einer touristischen Sightseeing-Tour (die nicht gefördert wird) verkommen. Wichtig ist - auch für den Förderantrag - die Festlegung des Termins, der Dauer und wie sich die Teilnehmer/-innengruppe zusammensetzen soll (Alter, Gruppengröße).

Und die Finanzierung

Ganz wesentlich ist natürlich die Frage der Finanzierung. Eine Kalkulation und ein Kostenplan sind dafür bedeutend, auch wenn noch nicht alle Kosten endgültig feststehen. Aspekte, die zu bedenken sind: Unterkunft und Verpflegung, Anreise, Programmkosten, Versicherung, Vorbereitungskosten etc. Die Summe, die unter dem Strich herauskommt, sollte Euch nicht erschrecken. Zur Finanzierung tragen u. a. ein angemessener Teilnehmerbeitrag, Eigenmittel, z. B. Unterstützung durch Euren Hauptverein, Spenden etc. bei. Für die Restsumme benötigt Ihr Fördermittel.

Es gibt z. B. für tri- und multilaterale Begegnungen (drei bzw. mehr beteiligte EU-Länder) EU-Mittel. Auch der Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes sieht Fördergelder für internationale Jugendbegegnungen vor. Die Antragstel-

Fördermöglichkeiten

KJP Mittel

Deutsche Wanderjugend, Ansprechpartnerin: Ulla Graf, Fon: 0561. 400 49 8-2 oder graf@wanderjugend.de

EU-Mittel

www.jugendfuereuropa.de

Verschiedene Stiftungen

European Youth Foundation www.coe.int

Stiftung West-Östliche Begegnung www.stiftung-woeb.de

Robert Bosch Stiftung www.bosch-stiftung.de



Internationale Gäste der Deutschen Wanderjugend LV Nordrhein-Westfalen auf dem Deutschen Wandertag 2006 in der Eifel und des LV Rheinland-Pfalz während des gemeinsamen Besuchs im Landtag.

lung hierfür erfolgt über die Geschäftsstelle der DWJ. Es gibt auch diverse Stiftungen, die internationale Jugendarbeit fördern. Außerdem haben viele Stadt- und Kreisjugendringe zusätzlich Förderprogramme für internationale Begegnungen, die aber i.d.R. nachrangig gegenüber der KJP-Förderung sind. Genaueres müsst Ihr bei dem für Euch zuständigen Stadt- oder Kreisjugendring erfragen, da es hier keine einheitlichen Richtlinien gibt.

Wie geht es weiter?

Mit der Partnersuche, der Klärung der Inhalte und Erwartungen und der Finanzierung ist natürlich noch längst nicht alles organisiert. Wichtige Punkte sind auch die Versicherungsfrage, die Unterbringung (in Gastfamilien oder in einer gemeinsamen Unterkunft) und die Frage der Verständigung (benötigt Ihr Dolmetscher/-innen).

Jugendwerke

Für bestimmte Länder gibt es eigene Organisationen, die den Jugendaustausch mit diesen Ländern organisieren und Kontakte vermitteln:

- Deutsch-Französisches Jugendwerk www.dfjw.org
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk www.dpjw.de
- Tandem – Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch www.tandem-org.de
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch www.stiftung-drja.de
- Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch www.conact-org.de

Förderanträge laufen ebenfalls über die DWJ.

Literaturtipp

EuroBridge: Arbeitshilfe für internationale Jugendbegegnungen der Aktion West-Ost e.V.

ISBN 987-3-00-023713-3 9,80 Euro. Bestellung über www.aktion-west-ost.de

Ein handliches und informatives Praxisbuch für alle, die IB organisieren möchten. Es gibt Tipps für die Partnersuche, Finanzierung, Programmplanung, Absprachen und die Durchführung vor Ort. Zu den Ländern Tschechien, Russland und Polen gibt es zusätzlich Länderinfos, kleine Wörterbücher, Adressen, Entfernungstabelle, Landkarten etc. Das Buch ist viersprachig und somit auch eine super Planungshilfe für Eure Partner in diesen Ländern.

Austausch mit erfahrenen IB-Organisatoren/-innen

Damit Ihr nicht nur einige Tipps für die ersten Schritte in der Hand habt, vermitteln wir Euch IB-erfahrene Jugendleiter/-innen als Ansprechpartner/-innen. Von deren persönlichen Erfahrungsschatz könnt Ihr profitieren. Meldet Euch in der Geschäftsstelle in Kassel, wir geben Euch die Kontaktadressen.

Text: Andrea Metz | Bilder: Tobias Guckuck, Timm Adam

Keine Visa-Einlader und Warndatei!

Gesetzesbeschluss nach Verbandskritiken vertagt

Völlig inakzeptabel ist der Gesetzentwurf der großen Koalition, der die Einrichtung einer „Visa-Einlader und Warndatei“ vorsieht. In dieser sollen laut Entwurf Daten von Personen gespeichert werden, die regelmäßig mehr als fünf Gäste aus visapflichtigen Ländern nach Deutschland einladen. Damit würden alle Jugendleiterinnen und Jugendleiter als verdächtig gelten, wenn sie internationale Jugendbegegnungen durchführen und Freunde aus dem nichteuropäischen Ausland einladen. Die DWJ hat Anfang März gemeinsam mit der Naturfreundejugend und der Arbeitersamariterjugend in einem offenen Brief an alle Bundestagsabgeordneten und verschiedene Ministerien deutlich gemacht, dass dieser Gesetzesentwurf für uns Jugendverbände nicht haltbar ist. Zumal das Jugendministerium internationale Begegnungen als wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung ansieht und fördert, während das Innenministerium genau diejenigen, die IB organisieren, gleichstellen will mit Menschenhändlern, organisierten Kriminellen und Terrorverdächtigen.

Viele Vereine, Verbände und Kirchen haben diesen Gesetzesentwurf heftig kritisiert, so dass der Entwurf auf Bitten des Justizministeriums Anfang März nicht im Kabinett verhandelt wurde.

Doch verschoben heißt nicht aufgehoben. Wir werden das Thema weiterhin für Euch verfolgen.

Allgemeine Infos

Allgemeine Infos und Tipps, z. B. Länderinfos, Förderwegweiser, Partnerorganisationen etc. findest Du z. B. auf www.djia.de | www.ijab.de